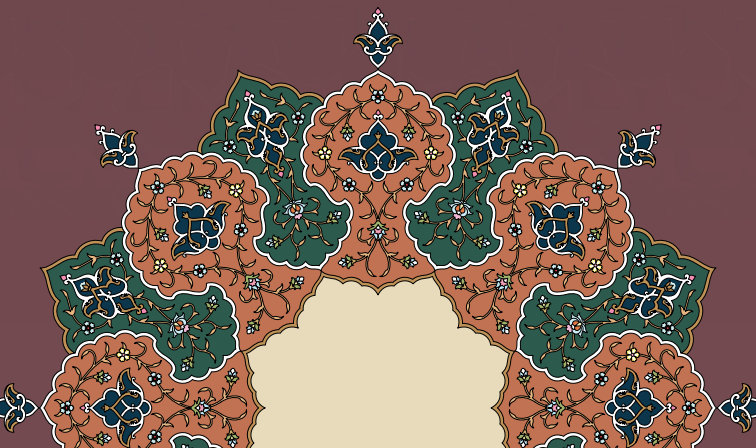




Jesus:

Ein Prophet des Islams





Jesus: Ein Prophet des Islams



Jesus (as.)¹ war ein Prophet

Im Islam ist Jesus (Friede sei mit ihm) einer der gesandten Propheten Allahs und hat die Aufgabe, die Kinder Israels mit der neuen heiligen Botschaft rechtzuleiten.

Tatsächlich ist der Glaube an alle Propheten und Gesandten Allahs ein grundlegender Bestandteil des Glaubens an den Islam. Der edle Koran verkündet:

„Sprich (oh Muhammed): ‚Wir glauben an Allah und an das, was auf uns herabgesandt worden ist und was auf Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und die Stämme herabgesandt worden war und was Moses und Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde (die Bücher); Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen und Ihm sind wir ergeben (im Islam)‘“ (Koran; 3/84).

1 (as.) Abkürzung für „Aleyhis-salam“ mit folgender Bedeutung: Allahs Gruß mit ihm.

Jesus [Isa] [as.] wird im Islam als der Vorgänger Muhammeds [s]² betrachtet. Er ist auch der Verkünder jener Botschaft, die die bevorstehende Ankunft Muhammeds [s] voraussagt.

Nach dem islamischen Glaubensbekenntnis ist und bleibt die ursprüngliche Religion, die von allen Propheten verkündet wurde, der Islam, welche die friedliche Unterwerfung an den einzig wahren Gott – Allah – bedeutet.

Ein anderer Vers im heiligen Koran [5:46] bestätigt, dass Jesus [as.] der Linie der Propheten folgte, wie bereits Moses [as.] es vor ihm getan hatte:

„Und in ihren [die bisherigen Gesandten] Spuren ließen wir Jesus folgen, den Sohn der Maria, um die Thora, die vor ihm war, zu bekräftigen. Und Wir gaben ihm das Evangelium mit einer Rechtleitung und einem Licht, die Thora, die vor ihm [offenbart] war, bestätigend als eine Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen“ [Koran; 5/46].

Jesus [as.] wird an 25 Stellen im heiligen Koran namentlich erwähnt. Ihm wird außerdem mit Respekt begegnet, indem er als „Sohn Marias“, „Messias“, „Diener Allahs“ und „Gesandter Allahs“ bezeichnet wird. Es wird auch von ihm gesprochen als „das Wort Gottes“, „der [aus dem] Geist Gottes“, „ein Zeichen Gottes“ und er wird mit zahlreichen anderen Beinamen der Ehre in 15 verschiedenen Suren erwähnt.

2 [s] Abkürzung für „Sallallahu aleyhi we-sellem“ mit folgender Bedeutung: Allahs Gruß und Segen mit ihm.



Maria und die jungfräuliche Geburt von Jesus (as.)



Muslime respektieren und ehren Jesus (as.) und seine Mutter Maria. Viele Muslime nennen ihre Kinder Isa (Jesus) und Maryam (Maria). Tatsächlich gibt es eine Surah im heiligen Koran mit dem Namen „Maria“. Außerdem gibt es eine weitere Surah, die nach ihrem Vater, Imran, benannt ist. Maria war nach dem Koran eine schamhafte und keusche Frau, die auf wundersame Weise Jesus (as.) gebar: „Und als die Engel sprachen: ‚Maria! Wahrlich Allah hat dich auserwählt und gereinigt und vor den Frauen aller Welt erwähnt‘“ (Koran; 3/42).

Jesus (as.), so der edle Koran, wurde von einer edlen Jungfrau geboren. Die jungfräuliche Geburt von Jesus (as.) wird im Koran nicht als Beweis für seine Göttlichkeit gesehen.

„Sie (Maria) sagte: ‚Mein Herr, wie soll ich einen Sohn bekommen, wo mich doch kein Mann berührte?‘ Er sprach: ‚Allah schafft, was Er will; wenn Er eine Sache beschlossen hat, spricht Er nur zu ihr: „Sei!“ und sie ist!“ [Koran; 3/47].

„Wahrlich, Jesus gleicht vor Allah Adam; Er erschuf ihn aus Erde, alsdann sprach Er zu ihm: ‚Sei!‘ und da war er“ [Koran; 3/59]. Adams (as.) Erschaffung war sogar wunderbarer, weil er ohne Vater und ohne Mutter erschaffen wurde. Als Maria das Kind zu ihrem Volk brachte, sagten sie: ‚Maria, wahrlich, du hast da ja etwas Unerhörtes begangen! Schwester Aarons, dein Vater war doch kein sündiger Mann noch war deine Mutter eine Unkeusche!‘ Maria zeigte dann auf das Kind. Sie sagten: ‚Wie können wir mit jemandem sprechen, der noch ein Kind in der Wiege ist?“

Dann geschah ein Wunder. Zur Verteidigung seiner Mutter sagte Jesus (as.): „Ich bin wahrlich Allahs Diener; Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht, und gesegnet hat Er mich, wo immer ich auch bin, und angeordnet hat Er mir, das Gebet (zu verrichten) und die Zakah (zu entrichten), so lange ich lebe; und gütig gegenüber meiner Mutter zu sein. Und Er hat mich weder gewalttätig noch unheilvoll gemacht, und der Friede ist auf mir an dem Tag, wo ich geboren wurde, und am Tag, wo ich sterbe, und an dem Tag, wo ich wieder zum Leben auferweckt werde!“ [Koran; 19/27-33].



Die Wunder Jesu (as.)



Jesus (as.) wurde die Fähigkeit gegeben, Wunder zu vollbringen, um ihn bei seinem göttlichen Auftrag zu unterstützen. All das geschah mit der Erlaubnis Allahs.

„Seht, ich bin zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn gekommen. Seht, ich erschaffe für euch aus Ton die Gestalt eines Vogels und werde in sie hauchen und sie soll mit Allahs Erlaubnis ein Vogel werden; und ich heile den Blindgeborenen und den Aussätzigen und mache die Toten mit Allahs Erlaubnis lebendig, und ich verkünde euch, was ihr esset und was ihr in euren Häusern speichert. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. [Ich kam zu euch] als ein Zeuge der Thora, die vor mir da war. Und um euch einen Teil von dem zu erlauben, was euch verboten war. Ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet

Allah und gehorcht mir. Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr, darum dienet Ihm. Dies ist der gerade Weg“ (Koran; 3/49-51).

Ist Jesus (as.) ein Gott oder der Sohn Gottes?



Muslime sehen Jesus (as.) nicht als Sohn Gottes oder als Gott selbst an. Er ist vielmehr ein gewöhnlicher Mensch, der wie die anderen Propheten auch von Allah auserwählt wurde, um Seine Botschaft an die Leute Israels zu verkünden. Der Islam verbietet das Beigesellen Allahs – durch Partner oder Gleichgesinnter – und betont den Glauben an die Einheit Gottes.

Der heilige Koran offenbart: „Nichts ist ihm gleich“ (Koran; 42/11). „Er zeugte nicht und wurde nicht gezeugt“ (Koran; 112/3).

Wurde Jesus gekreuzigt?



Nach den meisten christlichen Kirchen ist Jesus (as.) Gott selbst oder ein Teil Gottes. Gott kam in Gestalt seines Sohnes auf die Erde und wurde gekreuzigt, um unsere Sünden zu reinigen. Er ist dann auferstanden und in den Himmel aufgestiegen, bis er wieder auf die Erde zurückkehren wird.

Muslime glauben nicht, dass Jesus (as.) am Kreuz gestorben ist. Allah rettete ihn und jemand anderes wurde stattdessen gekreuzigt.

Der Koran offenbart: „Dafür, dass sie [prahlend] sagten: ‚Gewiss, wir haben Jesus Christus, den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs getötet.‘ – Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so. Und diejenigen, die sich darüber uneinig sind, befinden sich wahrlich im Zweifel darüber. Sie haben kein Wissen darüber, außer dass sie Mutmaßungen folgen. Und sie haben ihn mit Gewissheit nicht getötet. Nein! Vielmehr hat Allah ihn zu Sich erhoben. Allah ist Allmächtig und Allweise“ [Koran, 4/157-158].

Es gibt Meinungsverschiedenheiten über die genaue Auslegung der folgenden Aussage dieses Verses: „Sie (die Juden) töteten Jesus nicht, aber Allah hat ihn zu Sich erhoben.“ Einige glauben, dass Jesus (as.) nicht den üblichen menschlichen Tod gestorben sei, sondern weiterhin in seinem Körper im Himmel lebe, welches die weithin akzeptierte Ansicht der Muslime ist. Andere behaupten, er sei gestorben, aber nicht am Kreuz, und sei zu Allah „emporgehoben“ worden. Dies bedeutet, dass Allah ihn aus den Händen derer gerettet hat, die ihn töten wollten.

Ist Jesus (as.) für unsere Sünden gestorben?



Die meisten christlichen Konfessionen behaupten, dass die Sünden des Ungehorsams von Adam (as.) und Eva gegenüber Gott an die Nachkommen weitergegeben wurde und somit die gesamte Menschheit mit dieser Erbsünde belastet sei. Von dieser sei keine Erlösung möglich, wenn man nicht an den Sühnetod am Kreuz des Sohns Gottes glaube.

Muslime glauben nicht, dass Jesus (as.) gestorben ist, um unsere Sünden zu reinigen und zu vergeben. Im Vergleich zu der christlichen Lehre, dass der Mensch von Natur aus böse ist (in Bezug auf die Erbsünde), lehrt der Islam, dass alle Menschen unschuldig geboren werden und im Laufe der Zeit sündig werden – und das nur, wenn sie bewusst eine Sünde begehen. Und diese Sünden werden von dem barmherzigen Schöpfer vergeben, wenn der Mensch Gott um Vergeben bittet und aufrichtig Reue zeigt. Das islamische Konzept der Sünde basiert auf dem Glauben, dass weder die Sünde noch die Belohnung von jemandem auf einen anderen übergehen kann. Denn Allah ist niemals ungerecht. Der Koran (17/15) macht deutlich, dass jedes Individuum unabhängig und alleine für die eigenen Taten verantwortlich ist. Es gibt keinen Bedarf an einer Erlösung von der Erbsünde, denn es gibt keine ursprüngliche Schuld.



Kontakt

Präsidium für Religionsangelegenheiten
Generaldirektorat für religiöse Publikationen
Abteilung für Publikationen in Fremdsprachen und Dialekten

Diyanet İşleri Başkanlığı
Dini Yayınlar Genel Müdürlüğü
Yabancı Dil ve Lehçelerde Yayınlar Daire Başkanlığı

Üniversiteler Mah. Dumlupınar Bulvarı
No:147/A 06800 Çankaya-ANKARA/TÜRKİYE
Tel : +90 312 295 72 81
Fax : +90 312 284 72 88
e-mail: yabancidiller@diyanet.gov.tr

Hız. İSA
ALMANCA